

Mistfahren mit dem Pferdegespann

Mist ist die in der Landwirtschaft bei der Viehhaltung in Ställen anfallende Mischung von Exkrementen von Tieren mit einem Bindemedium (früher war das meist Stroh). Bis zur Einführung des Kunstdüngers war der Mist ein existenzieller Bestandteil der Landwirtschaft in unseren Dörfern. Als wertvolle Ressource war früher ein großer, wohlgebauter Misthaufen neben dem landwirtschaftlichen Anwesen sprichwörtlich "der Stolz jedes Bauern".

Der Mist wurde im Winter, wenn die Tiere nicht mehr auf der Weide waren, in der Nähe des Stalls gestapelt und gut festgetreten. Im Frühjahr wurde der Mist mit der Forke (Mistgabel) auf den von Pferden oder Kühen gezogenen Ackerwagen geladen und anschließend auf die Felder gefahren, auf denen Kartoffeln und Rüben wachsen sollten. Auf diesen Flächen wurde der Stallmist in kleinen Haufen abgeladen, mit der Forke gleichmäßig auseinander gestreut und anschließend mit dem Gespann untergepflügt. Als dann die ersten Trecker mit Frontlader und die Miststreuer aufkamen, ging diese Arbeit wesentlich schneller und vor allem leichter.

Unsere historische Aufnahme stammt aus den frühen 1930er Jahren und zeigt die beiden Kinder Otto Zuschlag (1920 – 1967) und Emmi Zuschlag (verh. Vaupel, 1917 – 2009) mit ihrem Vater Heinrich. Sie fahren den aufgeladenen Mist mit dem Pferdegespann über die Dorfstraße (damals Holländische Straße). Im Hintergrund ist das landwirtschaftliche Anwesen der Familie zu sehen. Das Wohnhaus wurde im Jahre 1787 errichtet; bis in die 1970er Jahre wurde hier aktiv Landwirtschaft betrieben.

